

OBAS -Erfahrungen

Beitrag von „CDL“ vom 23. Februar 2019 14:52

[Zitat von Kimetto](#)

Zum Thema Seminar: Augen zu und durch. Ich habe selten so einen grenzdebilen Unsinn erlebt, wie dort.

Mag vielleicht an eurem spezifischen Seminarunterricht in NRW liegen. Ich habe meistens von den Seminarveranstaltungen profitiert. Auch wenn einiges natürlich Vertiefungen bereits vorhandenen Fachwissens war (weshalb ich dank entsprechender Studiennoten von vielen Veranstaltungen am Seminar befreit war), war die Verknüpfung mit der Unterrichtspraxis für manche meiner Mitbewerber alles andere als ein Selbstläufer. Den "grenzdebilen Unsinn" haben zwar manchmal Bewerber von sich gegeben -die [Pädagogik](#) für unnützen Kuschelkram hielten oder Schülern mangels Fachstudium einfach einmal für generell inkompetent erklärten und zu Menschen, die sich "niemals auf Augenhöhe befinden könnten"- glücklicherweise waren da die Lehrbeauftragten ausnahmslos wichtige und unersetzliche Korrektive (im Extremfall dann eben auch, indem Bewerbern die Beendigung ihres Vorbereitungsdienstes nachgelegt wurde.)

[Zitat von Kalle29](#)

(...)Hospitation hatte ich quasi keine. Ehrlich gesagt finde ich sie auch eher überflüssig. Man sieht halt, dass die Kolleginnen und Kollegen vorne Lehrer können - aber man versteht nicht, warum. Man sieht nicht die Fehler, da sie die meisten schon nicht mehr machen. Eigener Unterricht ist hier das Beste zum Ausprobieren.
(...)

Das Lehramtsstudium vorneweg mit den begleiteten Praktika hilft, um von Hospitationen im Ref tatsächlich profitieren zu können, ein sehr reflektierter Mentor ist dann die Ergänzung um optimal von diesem Lernschritt profitieren zu können. Ich stehe wahnsinnig gerne vor meinen Klassen, freue mich aber immer mal bei einem Kollegen oder einer Kollegin reinsitzen zu können, der/die einen anderen Stil hat als ich, da ich daraus wichtige Impulse für meinen Unterricht ableite, mögliche "blinde Flecken" in meinem pädagogischen Handeln aufdecken kann, etc.